

## Kleiderkammer startet wieder

SPAICHINGEN (pm) - Am kommenden Montag, 7. Juni, ist in der Kleiderkammer von 17 bis 18.30 Uhr wieder Annahme von gut erhaltener, sauberer und zeitgemäßer Kleidung sowie Bettwäsche und Tischwäsche.

Bitte maximal einen Wäschekorb und ausschließlich Sommerbekleidung vorbei bringen.

Bei trockenem Wetter findet die Annahme unter Einhaltung der coronaregeln im Hof statt.

## Leserbrief

### Dürbheim trank „lutherisch“ Wasser

Zu unserem Bericht „Mir sauftet ko lutherisch Wasser“ vom 2. Juni:

„Es ging auch anders: Vor 110 Jahren wurde in Dürbheim die Wasserversorgung in Betrieb genommen. Da das eigene Vorkommen nicht ausreichend war, wurde der damalige Hochbehälter in der Weberstraße von Rietheim aus mitversorgt. Das Wasser strömte mit natürlichem Gefälle von den Bulzinger Quellen dorthin.

Also auch vor dem Ökumene-Zeitalter hatten unsere katholischen Vorfahren kein Problem damit, Wasser aus dem „lutherischen Rietheim“ zu trinken.  
Alfons Zepf, Dürbheim

## Feuerwehr rettet Piepmatz

SPAICHINGEN (pm) - Egal wie klein das Lebewesen ist - mutwillig sterben lassen ohne zu helfen bringen wohl die Wenigsten über sich. Und so verdankt ein kleiner Spatz mitfühlenden Bewohnern und Feuerwehrleuten sein Leben. Am Freitagmittag ging gegen kurz nach 12 Uhr auf der Integrierten Leitstelle in Tuttlingen die Meldung ein, dass in der Spaichinger Wilhelmstraße ein Vogel an einem Dachsparren im vierten Obergeschoss festhing und sich aus eigener Kraft nicht mehr aus seiner misslichen Lage befreien konnte.

Umgehend wurde von der Leitstelle Alarm für die diensthabende Spaichinger Kleinsatzgruppe gegeben. Aufgrund der Höhe, in der der Vogel sich laut meldender Person befand, führten die Feuerwehrleute die Einsatzstelle mit der Drehleiter sowie einem Mannschaftstransportwagen an.

Vor Ort stellten die Wehrleute fest, dass sich der Haussperling in einem Stoff verheddert hatte, welcher sich wiederum am Dachbalken verklemmt hatte. Die zwei Einsatzkräfte im Korb der Drehleiter konnten das kleine Tier vorsichtig vom Balken entfernen und nach unten verbringen.

Der Vogel wurde dann von der Wehr zu einem Tierarzt und dann weiter in eine Vogelaufnahmestation gebracht. „Wir wünschen dem kleinen Piepmatz eine schnelle Genesung“, so die Wehr in ihrem Bericht.



Kein Tierlein ist der Wehr zu klein, sie rettete den Vogel aus hilfloser Lage.

### So erreichen Sie uns

Aboservice 0751/2955-5555  
aboservice@schwaebische.de  
Private Anzeigen 0751/2955-5444  
Redaktion & Leserbrief  
redaktion.spaichingen@schwaebische.de  
07424/9493-15  
Postanschrift Hauptstr. 90,  
78549 Spaichingen

## Interview

# „Liebesglück ist für mich immer mit Musik verbunden“

Spaichinger Pianistin Henriette Gärtner hat Coronazeit genutzt, um CD rund um die Waldsteinsonate aufzunehmen

Von Regina Braungart

SPAICHINGEN - „Liebesglück“ heißt die neue CD der Spaichinger Konzertpianistin und Dozentin Henriette Gärtner. Im Zentrum steht Beethovens Waldsteinsonate - ein überaus anspruchsvolles Stück. Warum sie diese aber zu dem Titel der CD inspiriert hat, erzählt die Künstlerin im Interview mit Regina Braungart.

### Frau Gärtner, wie geht es Ihnen?

Ich freue mich jeden Tag, meine Arbeit machen zu dürfen und gesund zu sein. Ich bin sehr gern in meinem Studio hier in Spaichingen, viel an meinem Schreibtisch und habe den Laptop etwas lieber gewonnen als früher. Aber ich arbeite vor allem an meinem neuen Programm, das ich im Herbst in den Konzerten auflegen werde.

### Das heißt, eine Unterbrechung gab es durch Corona nicht?

In meiner Schaffenskraft nicht. Ich habe genauso weiter geübt wie vorher auch. Das ist auch eine Grundsatzeinstellung: Ohne Musik kann ich nicht leben, Musik ist für mich wie die Luft, die Sonne, das Wasser zum Leben. Kollegen von mir haben aufgehört, üben jetzt andere Berufe aus. Es gibt diese Statistik des MIZ, die sagt, dass 15 Prozent der Berufsmusiker inzwischen etwas ganz anderes machen. Vielleicht ist die Zahl sogar noch etwas höher. Ich weiß auch von Kollegen, die ein halbes oder Jahr gar nicht geübt haben und jetzt klagen über körperliche Beschwerden. Vielleicht spielt die Psyche doch eine große Rolle.

### Sie haben die Zeit genutzt?

Ich habe hier so viel Literatur, die ich immer mal wieder anspielen wollte, um zu sehen, wie das denn so klingt und wozu man sonst keine Zeit hat. Daher habe ich die Zeit auch genutzt, - ohne Termindruck. Aber ich übe sowieso nicht, weil ich einen Konzerttermin habe, oder jemand mir einen Auftrag gibt. Da wehrt sich etwas in mir. Das hätte für mich etwas von einem „Kunstbeamten“. Natürlich muss man auch davon leben, aber die Kunst und Kultur waren schon vor Corona nicht vorne beim Verdienen. Wer primär ans Geldverdienen denkt, der darf nicht in die Musik einsteigen.

### Sie haben in dieser Stillstandszeit, die ja keine war, etwas herausgebracht, nämlich diese CD Liebesglück. Wieso haben Sie diesen Titel gewählt? Ist das Ihre Stimmung?

Die familiäre Stimmung auf jeden Fall. Aber ich bin natürlich immer auch auf der Suche nach einem knackigen Titel. Man merkt dabei doch immer wieder, wie kurz doch die Sprache ist. Ich wollte dieses Gefühl zum Ausdruck bringen, das ein Mensch hat, wenn er nach einer kalten, dunklen Nacht, noch etwas durchgefroren, zuerst in der Vorahnung und dann die Sonne strahlend überm Berg aufgehen sieht. Das Gefühl, wenn die Sonne das Gesicht kitzelt und die Wärme und Freude wieder kommen, dieses lebensbejahende Gefühl, wollte ich beschreiben. Die Franzosen sagen ja zur Waldsteinsonate „L'Aurore“ - die Morgenröte. Nur im Deutschen klingt „Aurora“ ein bisschen verschluckt. Ich benenne die CDs ja immer nach der Kernidee des Hauptwerks, diese Sonate ist eine Lebenshymne, und so kam ich auf den Titel.

### Das heißt, eine Assoziation zu Kreislers Liebesfreud war nicht gewollt?

Daran hab ich gar nicht gedacht.

### Also hat es mit dem Frühlingsgefühl Liebe auch nichts zu tun...

Nein, es geht um dieses ureigene Gefühl, wenn die Sonne das erste Mal über den Horizont kommt, unabhängig jeder Saison. Ich hab die CD auch im November eingespielt.

### Nach welchen Kriterien haben Sie



Da ist sie, die Sonne! Diese Stimmung ist Namensgeberin für die CD, die auch Werke von Mozart, Bach, Clara Schumann enthält. (Mehr zu Henriette Gärtner unter [www.henriette-gaertner.com](http://www.henriette-gaertner.com))

FOTO: REGINA BRAUNGART

### die Stücke ausgesucht? Gibt es dieses Gefühl nur bei dem einen Stück oder gibt es einen roten Faden?

Grundsätzlich ist für mich Liebesglück immer mit der Musik verbunden. Musik ist für mich mit Glück, mit Freude, mit Liebe verbunden, auch wenn manchmal mit Leid verbunden. Mein roter Faden meiner CDs ist, dass ich sie produziere fürs Publikum, für die Menschen, die sie zuhause im Wohnzimmer hören. Nur Bach, nur Beethoven, nur Preludes auf einer CD, das mache ich nicht. Denn für mich ist eine CD immer auch ein Konzert, das verschiedene Geschmäcker trifft. Die Frage war also, was gestalte ich um mein Hauptwerk, den Beethoven. Ich hatte mich im Beethovenjahr gefragt ob ich ihn überhaupt spielen sollte. Und für mich war klar, wenn ja, dann kann es nur die Waldsteinsonate sein. Sie ist für mich das Zentrum der Klassik überhaupt, das was in der Literatur die Einheit von Ort, Zeit und Handlung bedeutet. Sie ist so mehrdimensional und trotzdem klar. Die Kunst ist, dass die Hörer nicht drei getrennte Sätze hören, sondern das Gefühl haben, es ist ein Werk.

### Wen haben Sie eigentlich im Blick wenn Sie so eine CD herausbringen? Muss man da gebildet sein?

Nein, Musik hören kann jeder. Entweder Musik gefällt, oder sie gefällt nicht. Auch diese Vorstellung, dass nur die Gebildeten, die „Besseren“, klassische Musik hören, ist völliger Humbug. Es ist ja immer auch eine Frage des persönlichen emotionalen

Zustands, welche Musik man hören will. Auch persönlich trenne ich nicht zwischen Unterhaltungs- und ernster Musik. Ich trenne nur zwischen guter und schlechter Musik. Musik, die mich inspiriert, anregt, neugierig macht und Musik, die halt auf der Stelle trampelt und stampft, uns eher abtötet und abstupft. Aber Musik kann bilden, vor allem, wenn einem jemand das vermittelt.

### Wie kann man aber jemandem, der vielleicht mit östlicher Musik aufgewachsen ist, den Zugang zu westlicher, klassischer Musik eröffnen?

Indem man dieser Person den Zugang zur Musik eröffnet. Musik ist ja überall verfügbar, auch im Internet. Die Gefahr ist nur, dass man nur das sucht, das man schon kennt. Aber wenigstens probieren sollte man es doch, um nicht im eigenen Saft zu schmoren. Diese Art Bildung, offen zu sein, neugierig zu sein, diese braucht es dann schon. Es ist ja ganz auffällig, wie viele Asiaten unsere Musik sehr, sehr gut interpretieren können.

### Sie erwähnten vorher das Internet: Manchmal stellt sich mir die Frage, wenn ich 20 Mal dasselbe Stück von 20 Interpreten sehe beziehungsweise höre: Woher soll ich wissen, was gut ist? Warum gibt es überhaupt so viele?

Ich bin sehr glücklich darüber, dass es so viele gibt und auch, dass wir so viele ausgebildete Musiker haben. Es ist immer schwierig zwischen gut

Schwingung bringen und Menschen im Raum sind, die ja auch noch eine Form der Energie ausstrahlen.

### Es ist auch eine Frage des Hörens

Wenn man Hören nur noch an Boxen lernt, dann ist das, als ob ich immer nur Ketchup esse - ich weiß irgendwann nicht mehr, wie eine Tomate schmeckt. Wenn ich das Hören nicht gelernt habe und daher auch nicht die Emotionen, die damit verbunden sein können, dann ist das eine Verarmung der Gesellschaft. Deshalb ist es auch so schwierig mit dem Online-Klavier-Unterrichten. Aber es ist insgesamt toll, was online möglich ist und wir stehen ja erst am Anfang. Da habe ich einiges dazugelernt, vor allem für die Hochschullehre.

### Ihr anderes Standbein ist ja das Thema Körper und Musizieren. Hier haben Sie promoviert und lehren, wie Musiker sich gesund erhalten können, trotz der körperlichen Belastung. Aber manche Menschen sind ja genetisch bedingt sehr ausgesetzt, etwa der Arthrose. Was kann ein Musiker dann machen?

Musik machen, bewegen. Vielleicht sollten vorbelastete Menschen sich noch mehr damit beschäftigen, wie übe ich eigentlich? Entscheidend sind Intensität und Umfang des Übens. Wie kann ich einen vollen Sound erzeugen, ohne den Körper kaputt zu machen? Wie kann ich die Freiheit in den Gelenken spüren? Es gibt so viele Ansätze, von Yoga bis Feldenkrais. Auch als gesunder Mensch sollte man die anwenden. Man muss versuchen dieses gesund erhaltende Bewegen mit allen Sinnen in sein Leben zu transferieren und zu integrieren. Wenn man sich denkt, ich gleite uns balanciere über das Brett, statt: ich drücke als Geiger die Saiten, macht das einen Riesenunterschied.



Das Cover der neuen CD

REPRO: ABRA

## ANZEIGE

## VIRTUELLER TAG DER OFFENEN TÜR

FR., 14-18 UHR // 11. JUNI 2021

HOCHSCHULE FÜRTWÄNGER UNIVERSITY

## HOCHSCHULCAMPUS TUTTLINGEN

Das digitale Event zur Studieninformation!  
Der Hochschulcampus am Technologie-Hotspot Tuttlingen stellt sich vor.

STUDIENBERATUNG

INFORMATION ZU BEWERBUNG UND ZULASSUNG

DIGITALE CAMPUSTOUR UND LABORVORSTELLUNG

[www.hfu-campus-tuttlingen.de/tag-der-offenen-tuer](http://www.hfu-campus-tuttlingen.de/tag-der-offenen-tuer)